

Ueber Fragmente einer Formelhandschrift des IX. Jahrhunderts.

Von Karl Zeumer.

Unter den meist Capitularienhandschriften angehörigen neuentdeckten Fragmenten der königlichen Bibliothek zu München befinden sich leider nur geringe, aber höchst interessante Bruchstücke einer Formelhandschrift, welche offenbar vom Buchbinder zerschnitten ist. Es sind Theile von zwei Doppelblättern, welche die äussere und mittlere (1. und 3.) der vier Lagen eines Quaternio bildeten, so dass man die vier mehr oder weniger erhaltenen Blätter als Fol. 1. 3. 6 und 8 bezeichnen kann, während Fol. 2. 4. 5 und 7 fehlen. Fol. 8, welches vollständig erhalten ist, lässt kleines Quartformat erkennen. Die Schrift ist sehr schöne grosse Minuskel des IX. Jahrhunderts, die Ueberschriften sind uncial und wie die Anfangsbuchstaben zum Theil roth und gelb verziert.

Was den Inhalt betrifft, so enthalten Fol. 1. 3 und 6 Theile von den fünf letzten Stücken der *Formulae Salicae Lindenbrogiana* (Nr. 17—21 unserer Ausgabe, p. 278 sq.). Den Schluss der 21. Formel und damit der ganzen Sammlung enthielt Fol. 7, wo sich dann sogleich das Inhaltsverzeichnis einer anderen Formelsammlung anschloss, dessen Fortsetzung Fol. 8 bietet.

Der erhaltene Theil dieses Index giebt unter den Nummern 11—38 lauter Ueberschriften von Briefformeln, im weiteren Sinne freilich, da sich auch amtliche Schriftstücke, auch solche des Königs, wie an denselben gerichtete Eingaben darunter finden. Nr. 11—22 entsprechen den Nr. 3—10. 12. 19. 21. 20 der in unserer Ausgabe als '*Formulae Marculfinae aevi Karolini*' herausgegebenen Sammlung, Nr. 23 ist gleich *Form. Sal. Lindenbr. Add. 4.* Der Rest ist zum weitaus grössten Theile sicher unbekannt, während einzelne Nummern sich möglichen Falls mit anderweit erhaltenen Formeln identifizieren lassen.

Die Aehnlichkeit, welche die Handschrift, der unsere